



Nachhaltig vorsorgen

Immer mehr Sparer setzen auch bei der Altersvorsorge auf nachhaltige Anlagen. Versicherer folgen dem Trend und bauen ihre Produktpaletten mehr oder weniger stark aus. Für den Sparer eröffnen sich dadurch eine Reihe interessanter Möglichkeiten.

von Kay Schelauske

Wir sind von dem Zuspruch der vergangenen Monate überrascht worden“, sagt Tjark Goldenstein. Für den Vorstandsvorsitzenden bei der Ökorenta AG haben vor allem die anhaltenden öffentlichen Diskussionen um den fortschreitenden Klimawandel zu dem erhöhten Interesse auf Seiten der Sparer geführt. „Das hat die Nachfrage nach unseren nachhaltigen Vorsorgeanlagen deutlich angeheizt“, bestätigt Robert Krüger, verantwortlicher Sales Manager bei der Versiko AG. Unisono die Einschätzung bei der oeco capital, wengleich dort die deutlichen Zuwächse auch auf die starke Erweiterung des Produktportfolios zurückgeführt werden.

Gibt es einen Trend zur ethisch, sozial und ökologisch verantwortlichen Altersvorsorge? Ja und nein. Offenbar ist es wie bei den Investments in Nachhaltigkeitsfonds. Die Mittelzuflüsse steigen teils enorm. Im Vergleich zum gesamten Fondsmarkt ist der Anteil „grüner“ Anlagen jedoch nach wie vor gering. Vergleichbar ist die Situation beim Vermögensaufbau für das Alter. Für beide Bereiche gilt: Wer nachhaltig investiert, muss nicht von Haus aus Performancenachteilen gegenüber klassischen Anlagen rechnen. Studien haben dies in der Vergangenheit mehrfach bestätigt. Oftmals ist sogar eine Outperformance möglich – wie eine gemeinsame Studie der Rating-Agentur Oekom-Research und des Wealth

Managements der Hypo Vereinsbank jüngst bestätigt.

Danach hat ein sogenanntes Prime-Universum der Agentur, bestehend aus Unternehmen, die nach dem „Corporate Responsibility Rating“ zu den Besten ihrer Branche zählen, gegenüber dem MSCI World Index in dem Zeitraum 2001 bis 2006 eine Outperformance von knapp 60 Prozentpunkten erzielt. Während das Prime-Universum einen Renditegewinn von insgesamt 35,8 Prozent einbrachte, verzeichnete der Weltindex als repräsentative Benchmark des Gesamtmarkts eine negative Rendite von -24,0 Prozent. Wengleich die Vergleichbarkeit der beiden Portfolios nur eingeschränkt möglich

Fotos: Ingram, beige stellt (5)

ist, ist es bemerkenswert: Das nachhaltige Portfolio lieferte in jedem Jahr bessere Ergebnisse, selbst in jenen Jahren, in denen die Märkte verloren hatten. „Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltig wirtschaftende Unternehmen vorausschauender wirtschaften, Chancen und Risiken besser im Griff haben und damit dauerhaft erfolgreicher sind“, betont oekom research-Vorstand Robert Haßler. Folglich liegt es nahe, gerade bei langfristigen Sparprozessen wie der Altersvorsorge auf die grüne Karte zu setzen.

Ganz gleich, ob als Riester- oder Basisrente staatlich gefördert oder als reine private Altersvorsorge – Sparer treffen auf eine zusehends breiter werdende Produktvielfalt. Auf Nachhaltigkeit spezialisierte Versicherer stehen hier Anbietern gegenüber, die über ihre angebotene Fondspalette mehr oder weniger stark in diesem Bereich engagiert sind. „Entscheidend bei der Produktauswahl ist zunächst, wie konsequent das Thema Nachhaltigkeit in der Vorsorge abgebildet werden soll“, sagt Elke Fischer, Beraterin und verantwortliche Experte für diesen Bereich bei der Finanzberatungsgesellschaft Plansecur. Schließlich gibt es nicht nur Schwarz oder Weiß – soll heißen: Auch mit einer nachhaltigen Beimischung – sei es innerhalb eines Produkts oder durch einen Produkt-Mix – lässt sich die eigene Vorsorge aufbauen. Erst dann geht es an die eigentliche Auswahl der Kapitalanlage.

Zu den Pionieren in der Branche zählt sicherlich die oeco capital, die vor neun Jahren statt in eine Pleite unter das Dach der Concordia gerutscht ist. Diese Zeiten gehören offenbar längst der Vergangenheit an. „Wir erfüllen alle Stresstests“, sagt Andreas Grohmann, Umweltbeauftragter bei der oeco capital, mit Blick auf die seitens der Aufsichtsbehörde BaFin geforderten Finanzchecks. Auch die Produktpalette ist gewachsen und bietet inzwischen alles, was das Herz begehrt, selbst Policen zur Absicherung von Hinterbliebenen



TIARK GOLDENSTEIN, Ökorenta AG

und bei Berufsunfähigkeit gehören dazu. Das entscheidende Wettbewerbsmerkmal ist jedoch ein anderes: Die Vorsorge-Euro werden direkt beim Versicherer angelegt, der sich selbst als „erster ökologischer Lebensversicherer“ bezeichnet.

Die Nachhaltigkeit der Kapitalanlage soll durch verschiedene Faktoren sichergestellt werden. Erstens durch den Einsatz eines Öko-Ratings und zweitens durch die Anwendung von Negativ- und Positivkriterien bei der Anlagepolitik. So darf insbesondere nicht in Unternehmen der Rüstungs-, Atom-, Auto- und Rohstoffindustrie (ausgenommen nachwachsende Rohstoffe) investiert werden. Positiv werden hingegen Gesellschaften bewertet, die ökologische Standards setzen und mit ihrem Verhalten selbst der Umwelt helfen. Drittens gibt es schließlich einen Öko-Beirat, der die ökologische Grundausrichtung des Versicherers bestimmt. Wer auf allen Ebenen nachhaltig vorsorgen will, dem wird zudem gefallen, dass oeco capital nach der EG-Öko-Audit-Verordnung 14.001:2004 zertifiziert ist.

Und wie ist die Kapitalanlage ausgerichtet? Sehr konservativ. Nur knapp drei Prozent der Kapitalanlagen sind in Aktien angelegt, 86,8 Prozent hingegen in Rentenpapieren und der Rest vorwiegend in Policendarlehen. „Dabei eröff-



ROBERT KRÜGER, Versiko AG

net die sichere garantierte Rente dem Sparer einen wirklichen Mehrwert“, sagt Grohmann, gibt aber unumwunden zu: „Für den risikobereiten Sparer sind fondsbasierte Produkte interessanter.“ Ob einem das reicht, muss jeder für sich entscheiden. Fakt ist allerdings, dass oeco capital erst seit elf Jahren am Markt ist. Das ist nicht viel und drückt sich auch in Zahlen aus: Ende 2006 waren 19.105 Verträge mit einer Versicherungssumme von 516,1 Millionen Euro im Bestand. Die Kapitalanlagen beliefen sich auf 180 Millionen Euro.

Zu den namhaften Anbietern in diesem Bereich gehört auch die erst vor acht Jahren gegründete Ökorenta AG. Zur privaten Altersvorsorge bietet das Unternehmen die „Umweltaktienrente“ an – künftig allerdings in neuem Gewand. Sparer haben nicht mehr die Wahl zwischen verschiedenen Anlagekonzepten. Nur bestehende Kunden können ihre Police samt dem gewählten Portfolio fortführen oder in das neue Konzept wechseln. Die Umstellung wurde laut Anbieter primär aus zwei Gründen vollzogen: Erstens um Arbeitsaufwand und Kosten zu sparen. „Diese Kostenersparnis werden wir jedes Jahr in Höhe von einem Prozent des individuellen Depotwertes an unsere Kunden weitergeben“, sagt Goldenstein. Zweitens erhält der Sparer ein breiteres Fondsinvestment für seine Vorsorge.

Dreh- und Angelpunkt des neuen Anlagekonzepts ist der nachhaltige Dachfonds „Warburg Zukunft Strategiefonds“. Der Fonds feierte im Sommer dieses Jahres seinen dreijährigen Geburtstag. Das Fondsmanagement von Warburg Invest investiert in zwölf bis 15 nachhaltige Zielfonds und kann dabei auch Themenfonds, beispielsweise aus den Sektoren Wasser, Erneuerbare Energien und Umwelttechnologien beimischen. Größtenteils stehen Aktienfonds im Fokus. Bei Bedarf werden jedoch bis zu 49 Prozent des Fondsvermögens in Rentenfonds investiert – eine wichtige Option, gerade bei langfristigen Anlagestrategien.

Per Ende Juli beträgt die 3-Jahres-Performance des „Warburg Zukunft Strategiefonds“ 55,5 Prozent. Die jährliche Gesamtkostenquote liegt bei 2,69 Prozent. „Durch die Umstellung erzielt die Umweltaktienrente eine deutlich bessere Ablaufleistung als Vergleichsprodukte“, betont der Vorstandsvorsitzende. Die Experten von Ecoreporter.de kürten das Produkt zum „erfolgreichsten nachhaltigen Mischfonds des Jahres 2006“.



ROBERT HASSLER, oekom research

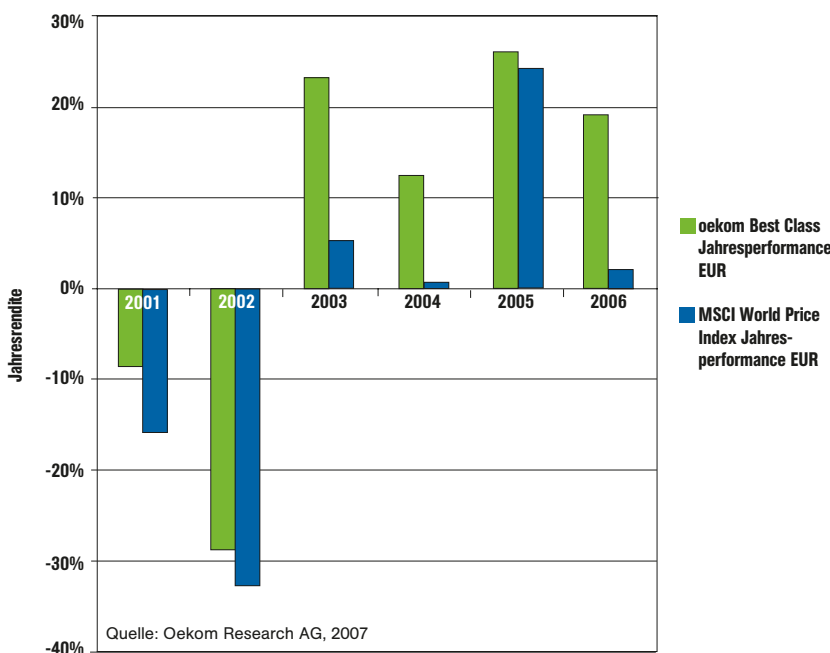
Bekannt durch den Fonds-Klassiker „Ökovision“ gehört auch die Versiko AG zu dem kleinen Kreis an Anbietern, die im Bereich nachhaltige Altersvorsorge über eine ausgewiesene Expertise verfügen – wobei die Anfänge der Gesellschaft bis ins Jahr 1975 zurückreichen. Deren „versiRente“ wird in mehreren Varianten angeboten: als Privat- oder Rürup-Rente, jeweils in der Form einer klassischen Rentenversicherung mit einem nachhaltigen Investmentanteil von garantiert mindestens 22 Prozent, als

Fondspolice mit Zugriff auf das „Versiko-Exklusiv-Depot“, bestehend aus vier Nachhaltigkeitsfonds, oder in einer Mischform als Riester-Rente.

Neben dem „Ökovision“ stehen die zwei Fonds von Grohmann & Weinrauer, der „Ökotrends-Bonds“ und der „Ökostocks Europe“, zur Wahl. Letzgenannter Aktienfonds erzielte in den zurückliegenden drei Jahren nur ein Plus von 8,3 Prozent p.a. (per 31.7.2007). Andere breit ausgerichtete Aktienfonds waren da überzeugender oder der Vierte im Bunde, der aufgrund seiner thematischen Ausrichtung allerdings auch schwankungsanfälliger ist: Der „New Energy Fund“ von Sarasin erzielte eine Drei-Jahres-Performance von 142,3 Prozent bzw. 34,3 Prozent p. a. „Ausgerichtet an den Zielen des Kunden, der Vertragslaufzeit und der Anlagementalität kann der Kunde die Fondsaufteilung zusammen mit dem Berater selbst bestimmen“, sagt Versiko-Sales Manager Robert Krüger. Die Abschlusskosten für die „versiFonds-Rente“ betragen 58,7 Prozent der Beitragssumme, gleichmäßig verteilt auf die ersten 30 Monate sowie Verwaltungskosten in Höhe von drei Prozent des Beitrags. Bei der klassischen Variante (versiRente und versiBasisRente) sind es 40 Prozent Abschluss- und rund 4,5 Prozent Verwaltungskosten.

Bei der „versiRente“ arbeitet die Versiko zudem mit der Continentale AG zusammen, die das Produkt in leicht veränderter Form ebenfalls anbietet. Krüger betont, dass der Versicherer laut „map-Report“ sowohl bei der aktuellen Überschussdeklaration mit 4,6 Prozent als auch im Zehn-Jahres-Durchschnitt mit 6,1 Prozent besser als der direkte Wettbewerb abschneidet. Die Continentale hat darüber hinaus eine Öko-Fonds-Police im Programm. Hier kann der Sparer in acht verschiedene Nachhaltigkeitsfonds wie den „Sarasin OekoSar Portfolio“ und den „Pioneer Global Ecology“ oder in ein gemanagtes „Öko-Depot“ investieren.

Dauerhafte Outperformance



Ähnlich auch das Angebot der Swiss Life bei ihren fondsgebundenen Vorsorge-Policen. Seit gut einem Jahr wird neben der Anlage in acht Ökofonds mit „Natura“ ein gemanagtes Portfolio angeboten – bei einem Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand bei Fondspolicen von aktuell drei Prozent. Auch bei „Natura“ sollen es vier Fonds richten: Ein Mischfonds als Basisinvestment mit einem Anteil von 40 Prozent, der Rest verteilt sich gleichmäßig auf zwei internationale Aktienfonds sowie einen alternativen Energiefonds.

Über den Versicherer Skandia können Sparer auf den nachhaltigen Dachfonds „Provita World Fund“ zugreifen, der das Basisinvestment für staatlich geförderte und rein private Vorsorgeprodukte darstellt. Der international ausgerichtete Fonds wurde erst im April 2005 aufgelegt. Wichtig für den Sparer: Das Fondsmanagement setzt bewusst auf die Vermeidung von Risiken und nimmt hierfür auch geringere Renditechancen in Kauf. So waren Anleger zum Beispiel Ende August dieses Jahres faktisch in einen Geldmarktfonds investiert. Andere Anbieter wie die Stuttgarter Lebensversicherung reagierten erst vor kurzem auf diesen Trend. Hier wurden lediglich zwei „grüne“ Fonds ins Sortiment aufgenommen: einmal mehr der „Pioneer Funds – Global Ecology“ und der „BHF SustainSelect FT“ von Frankfurt-Trust. Der „Global Ecology“ setzt auf die Themen Ökologie und Umwelttechnik und zählt zu den erfolgreichsten Fondsanlagen seiner Art. Das Management erzielte auf Drei- bzw. Fünf-Jahres-Basis eine Performance von 28 bzw. 19,8 Prozent p.a. Der Dachfonds von Frankfurt-Trust wurde erst im Dezember 2005 aufgelegt. Eine überzeugende Performance soll durch Investments in eine „best-of-Auswahl“ von nachhaltigen Aktien- und Rentenfonds erzielt werden. Abwarten. In jedem Fall wäre eine breitere Fondsauswahl wünschenswert gewesen.

Jüngst gestartet ist auch Aspecta. Unter dem Namen „Clean-Invest“



JUTTA KRIENKE, Aspecta

lancierte der Versicherer gerade ein nachhaltiges Fondskonzept, das ebenfalls soziale, ethische und ökologische Anlagekriterien berücksichtigt. Positiv auffallend gegenüber Mitbewerbern: die Palette von 14 Nachhaltigkeitsfonds gibt dem Sparer eine vergleichsweise breite Auswahl an die Hand. Schließlich ist das Angebot auch an guten Fonds dieser Art in den zurückliegenden Jahren deutlich gewachsen. „Der Kunde kann die angebotenen Nachhaltigkeitsfonds beliebig mit den klassischen Fondsanlagen kombinieren und so sein individuelles Vorsorgeportfolio zusammenstellen“, sagt Jutta Krienke. Die Leiterin Produktmanagement bei der Aspecta sieht für „Clean-Invest“ besonderes Potenzial bei den Kinder- und Frauen-Policen. Krienke: „Frauen stehen dem Thema Nachhaltigkeit oftmals aufgeschlossener gegenüber als Männer.“

Für Sparer führt beim Einstieg in nachhaltige Vorsorgeprodukte – analog zum Investment in Nachhaltigkeitsfonds kein Weg daran vorbei, sich mit der Anlage näher auseinanderzusetzen. Konkret gilt es also zu prüfen, inwieweit die jeweiligen Anlagerichtlinien den eigenen Vorstellungen entsprechen. Der zweite Schritt ist nicht weniger wichtig: Gerade weil es um die Altersvorsorge geht, sollte sichergestellt werden, dass in der Ver-



ELKE FISCHER, Plansecur

gangenheit bereits überzeugende Anlageergebnisse eingefahren wurden.

Wer die Altersvorsorge mit einem Berater festlegt, sollte ihn auf diese Möglichkeiten ansprechen. Auch wenn der Vermittler dieses Thema nicht von sich heraus zur Sprache bringt. Denn bei den Beratern gibt es offenbar immer noch starke Vorbehalte gegenüber „grünen Geldanlagen“. „Viele Berater scheuen den Aufwand, sich inhaltlich mit nachhaltigen Anlageprodukten auseinanderzusetzen“, sagt die Plansecur-Beraterin. Gerade deshalb sprechen derzeit nur einer von fünf ihrer Kollegen in der Beratungsgesellschaft dieses Thema aktiv beim Kunden an. Fischer: „Hier ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.“

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Bei der privaten und staatlich geförderten Altersvorsorge setzen Sparer zusehends auf nachhaltige Anlagekonzepte. Die anhaltenden Diskussionen um die Folgen des fortschreitenden Klimawandels führen auch beim Geldsparen für den Ruhestand zum Umdenken. Außerdem macht das nachhaltige Investieren gerade bei langfristigen Sparprozessen wie zur Altersvorsorge viel Sinn. Viele Versicherer haben den Trend erkannt und ihre Produktpalette entsprechend erweitert – nicht immer wirklich überzeugend. Gerade für die nachhaltige Altersvorsorge gilt daher umso mehr: Drum prüfe, wer sich lange bindet.